

Winterquartiere für Fledermäuse

Fledermäuse faszinieren uns Menschen nicht nur durch ihre Echolot-geleiteten nächtlichen Flugkünste. Sie erweisen uns auch mit ihrem Appetit auf Insekten einen großen Dienst. Umweltgifte, Naturzerstörung und die Vernichtung geeigneter Unterschlupfe haben jedoch vielerorts zum Verschwinden der einst häufigen Nachtjäger geführt.

Speziell geeignete Quartiere für den Winterschlaf zu finden, fällt Fledermäusen immer schwerer. Ihre Ansprüche sind hoch: Das Quartier muss frostfrei, feucht, frei von Zugluft und vor allem ruhig sein. Zudem muss die Fledermaus in dem Unterschlupf an einer möglichst rauen Fläche festklammern können.

Laut Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) kann man den Tieren helfen, indem man künstliche Winterquartiere schafft. So können "Winterschlafsteine" z.B. in alten Holzschuppen, außen an Gartenhäuschen oder unterm Dachgiebel angebracht werden. Der elf Kilo schwere Kasten aus Holzbeton hat verschieden breite Spaltöffnungen, wie sie natürlicherweise oft in Höhlen und unverputzten Kellern vorkommen. Dadurch bietet er sowohl Arten wie Zwerg- und Bartfledermaus geeignetes Quartier, die gern Bauch-Rücken Kontakt haben, als auch Arten, die gern in kleinen Gruppen beisammen hängen, wie Wasser- und Fransenfledermaus. Kann ein Kasten nur am Baum angebracht werden, verwenden Sie bitte nur Aluminiumnägel.

Wichtig ist, dass Fledermäuse in ihrem Winterquartier nicht gestört werden. Wachen sie durch Störung aus ihrem Winterschlaf auf, verbrennen sie Fettreserven, die sie dringend für die verbleibende Zeit bis zum Frühjahr brauchen. In der Folge können die Tiere an Erschöpfung sterben.

Künstliche Winterquartiere sowie weitere Informationen über Fledermäuse sind erhältlich unter www.all-about-bats.net und www.fledermausschutz.de.

Stand: September 2007

Quelle: BUND; www.bund.net